Mai 2015

Usedomer Wasserzeitung

9. Jahrgang • Nummer 2

INSEL USEDOM

Ihr Zweckverband Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung Insel Usedom

Mehr Raum für Service und Sicherheit

Die Kunden wird's freuen: Treppensteigen entfällt

Wer mit seinem Anliegen den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern sucht, muss künftig keine steilen Treppen mehr steigen. Der Verband nutzt nun auch das Erdgeschoss im Haus. Der Umbau hatte vor allem Sicherheitsgründe.

Von außen sah man es dem Gebäude nicht an. Im Inneren barg es jedoch so manchen Mangel. „Das Obergeschoss war für Menschen mit Behinderung nicht erreichbar, die Treppe eng und steil. Ein zweiter Fluchtweg fehlte und im Dachgeschoss hatte die Decke durch unser großes Archiv die Grenze ihrer Tragfähigkeit erreicht“, zählt Projektleiterin Jana Hardt auf. „Wir mussten handeln“, ergänzt Verbandsgeschäftsführer Mirko Saathoff.

So sollen die Büros aussehen, wenn alles fertig ist. Grafik: Planungsbüro Jens Westphal

Viele Aufträge gingen an regionale Firmen

Seit Anfang des Jahres werkeln die Handwerker im Erdgeschoss des Hauses. Nachdem erst der Drogerie- und dann auch der Getränkemarkt dort ausgezogen sind, bot es sich förmlich an, diese Fläche in den Zweckverband zu integrieren. In dem ehemals großen Raum mit ein paar Stützpfeilern schaffen neue Wände nun Platz fürs Archiv und vier Büros. „Hier werden sich künftig die Abteilungen befinden, in denen es viel Kundenverkehr gibt“, sagt Jana Hardt. Dazu gehören zum Beispiel das Anschlusswesen und die Abrechnungsstelle. „Die meisten Anliegen können also gleich im Erdgeschoss erledigt werden.“

Für die neuen Büros wurden für Licht-, Daten- und Elektroleitungen rund 3.700 Meter Kabel verlegt. Foto: SPREE-PR/Kuska

Der Eingang wird sich künftig mittig an der Hausseite zum Parkplatz befinden. Die Besprechungsräume bleiben im oberen Geschoss. Das können Kunden wie Mitarbeiter bei Bedarf nun auch mit einem Fahrstuhl erreichen. „Damit kommen wir der Auflage nach einem behindertengerechten Zugang nach“, erklärt Jana Hardt den Einbau. Und wie sieht es mit den Baukosten aus? „Eingeplant waren 650.000 Euro. Nach Auftragsvergabe lagen wir 150.000 Euro darunter“, rechnet sie vor. Fast alle beteiligten Gewerke stammen aus der Region. Ende Juni soll alles fertig sein.

BLAUES BAND

Foto: SPREE-PR/Kuska

Liebe Leserinnen und Leser, *wie soll unser neues Maskottchen heißen? Das fragten wir Sie in der vergangenen Ausgabe der Wasserzeitung. Die ersten Ideen haben uns schon erreicht: Frido, Frodom, Maxe, Zwacks, Zwecko, Paula, Theo und Wasserfried, zum Beispiel. Oder soll der freche Frosch lieber einen ganz anderen Namen tragen? Wir freuen uns über weitere* ***Vorschläge****, ganz gleich, ob von Groß oder Klein. Für Kita-Gruppen oder Schulklassen besteht auch die Möglichkeit, die Namenssuche mit dem Besuch einer Kläranlage oder eines Wasserwerkes zu verbinden. Ob persönlich oder auf dem Postweg – unsere Anschrift lautet: Zweckverband Insel Usedom, Zum Achterwasser 6, 17459 Seebad Ückeritz oder als E-Mail an info@zv-usedom.de.* ***Einsendeschluss*** *ist der* ***16. Juni****. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und bedanken uns beim Absender des Siegernamens mit einem Preis.*

Ihr
Manfred Schultz,
Bereichsleiter Abwasser

LANDPARTIE

„Der Tag des Königs“ eröffnet neuen Vineta-Reigen – WIR VERLOSEN FREIKARTEN !

Jedes Jahr im Sommer taucht die versunkene Stadt Vineta in Zinnowitz wieder auf und lockt tausende Besucher zu den Festspielen an die Ostseebühne. Diesmal kommt „Der Tag des Königs“. Er ist der erste Teil einer neuen Trilogie.

Es ist gekommen, wie es das Orakel einem jungen Ritter einst vorhergesagt hatte: er wird einmal ein mächtiger König. Nun, da er schon alt geworden ist, will er sich bedanken und erbaut am Ort des Orakels die mächtige Stadt Vineta. Doch wie lässt sich dieses Erbe erhalten? Er befragt noch einmal das Orakel. Es bleibt aber stumm. Daraufhin zerbricht der König sein Amulett in drei Teile. Wer es zusammenfügt, soll regieren. Insgeheim hofft er, dass seine Kinder es gemeinsam zusammenführen werden und das vinetische Reich noch mächtiger wird. Die Kinder haben jedoch andere Pläne. Und so scheint Vineta fast wieder durch Zank und Streit dem Untergang geweiht.

Die Vineta-Festspiele sind ein Sommer Open-Air der Vorpommerschen Landesbühne und werden seit 18 Jahren aufgeführt. Typisch für die Inszenierungen ist die Mischung aus Schauspiel, Musiktheater und Tanz, gepaart mit Kämpfen und Lasershows. In diesem Jahr soll es sogar einen echten Wasserfall auf der Bühne geben.

Foto: Thomas Häntzschel

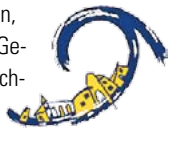
„Der Tag des Königs“ feiert am 27. Juni Premiere.

Wir verlosen **10 × 2 Freikarten** für eine Vorstellung Ihrer Wahl. Bitte beantworten Sie folgende Frage: **Fanden die ersten Vineta-Festspiele 1990 oder 1997 statt?**

Für alle, die nicht gewinnen – das sind die Spieltermine für diese Saison: 27. 6. bis zum 18. 7. freitags und samstags, danach bis zum 29. 8. zusätzlich montags und mittwochs. Beginn ist jeweils 19.30 Uhr. Karten und Infos unter Tel.: 03971 208925.

» Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum 17. Juni an: Zweckverband Usedom, Zum Achterwasser 6, 17459 Ückeritz oder als E-Mail an: info@zv-usedom.de

Bitte geben Sie Ihre Anschrift und Telefonnummer an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können.



Altanschluss-beitrag rechtens

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig hat am 15. April entschieden, dass Grundstückseigentümer in Mecklenburg-Vorpommern bis zum 31. Dezember 2008 auch dann zu Anschlussbeiträgen für die Abwasserentsorgung herangezogen werden konnten, wenn ihre Grundstücke schon zu DDR-Zeiten an die Kanalisation angeschlossen waren.
Anlass der höchstinstanzlichen Rechtsprechung waren Revisionsbegehren mehrerer Eigentümer bebauter Grundstücke nach erfolglosen Klagen gegen im Jahre 2006 ergangene Beitragsbescheide des Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverbands Güstrow-Bützow-Sternberg. Zwar hatte der Landesgesetzgeber versäumt, die Heranziehung zu Beiträgen einer zeitlichen Obergrenze zu unterwerfen, doch bestimmte das Kommunalabgabengesetz MV immerhin, dass Grundstückseigentümer jedenfalls bis zum Ablauf des 31. 12. 2008 damit rechnen mussten.

Bundesverwaltungsgericht bestätigt Beitragsbescheide für „Altanschließer“

Soweit das Oberverwaltungsgericht das Landesrecht dahin ausgelegt hat, nach der Wiedervereinigung sei auch Altanschließern erstmalig der rechtlich gesicherte Vorteil geboten worden, ihr Schmutzwasser mittels einer kommunalen öffentlichen Einrichtung entsorgen zu können, steht Bundesrecht dem nicht entgegen. Für diese Bewertung ist wesentlich, dass Beiträge nur für nach der Wiedervereinigung entstandene Aufwendungen erhoben werden dürfen. Dabei ist es unerheblich, ob die mit der Beitragserhebung abgegoltenen Investitionen gerade die Anlagenteile betreffen, die von dem Grundstück des Beitragsschuldners tatsächlich in Anspruch genommen werden – es geht praktisch um alle Maßnahmen an der Gesamtanlage.
Das BVerwG bestimmte den zwischen der Vorteilserlangung und der Beitragserhebung liegenden Zeitraum bis Ende 2008 angesichts der Herausforderungen, die mit der Wiedervereinigung verbunden waren, als zumutbar. Unabhängig davon erhielt der Landesgesetzgeber den Auftrag, Fristen für die Geltendmachung von Anschlussbeiträgen zu regeln.
*(Die Pressemitteilung ist auf der Internetseite **www.bverwg.de** unter „BVerwG 9 C 15.14 – Urteil“ nachzulesen.)*

Nicht nur Durst und Stimmung entscheiden darüber, wie viel durch unsere Kehle „fließt“

Von der Psychologie des Trinkens

Auf der letzten Feier tranken Sie mehr, als sie wollten? Der Wein schmeckte beim Winzer viel besser als zu Hause? Hier hat Ihre Wahrnehmung Ihnen möglicherweise einen Streich gespielt.

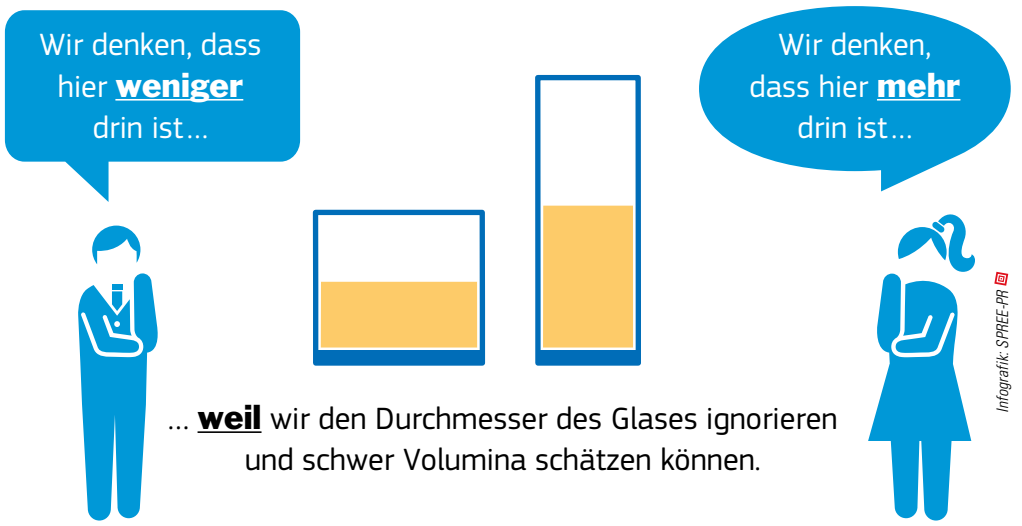
Psychologen zeigen in ihren Studien, dass uns kleine Details leicht in die Irre führen – vorbei am Bewusstsein. Wie viel wir trinken und ob es uns schmeckt, hängt nicht nur von Durst und Laune ab, sondern auch von der Glasform und vom Umgebungslicht.

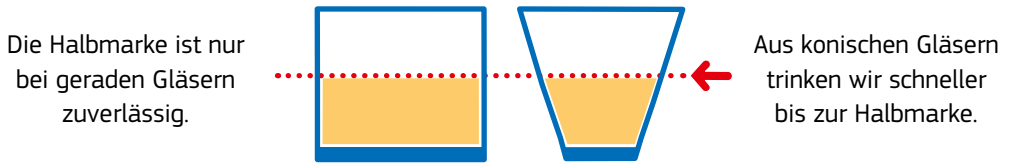
Aus kurzen und breiten Gläsern wird mehr getrunken

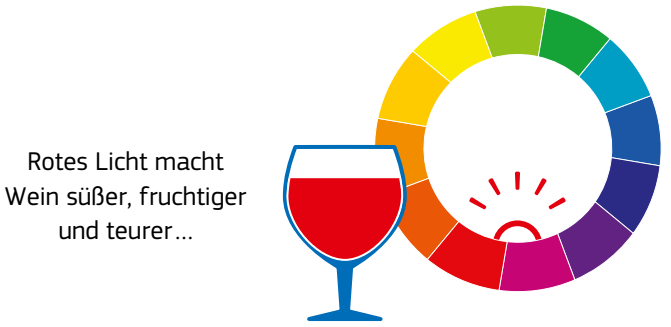
Menschen schätzen die Flüssigkeitsmenge in einem Glas „Pi mal Daumen“ anhand des Füllstandes des Glases und vernachlässigen die Breite des Glases. In Experimenten gossen sich die Studienteilnehmer ca. 20 Prozent mehr Saft in kurze breite Gläser als in lange, schmale Gläser – doch hatten sie das Gefühl, weniger Saft im niedrigen breiten Glas zu haben. Aus diesem Grund tranken sie auch mehr aus solchen Gläsern. Dieser Schätzfehler tritt besonders stark bei Kindern auf, aber auch erfahrene Barkeeper sind davor nicht gefeit. Wollen Sie bei der nächsten Feier nicht zu viel trinken, nehmen Sie besser ein langes schmales Glas – Sie werden das Gefühl haben, viel mehr zu trinken, als Sie es tatsächlich tun.

Konische Gläser sind schneller leer

Insbesondere wenn wir Alkohol trinken, achten wir auf unser Trinktempo und nutzen gern die Faustregel „halbes Glas, halbe Menge“. Bei einem geraden Glas funktioniert das gut, doch bei einem konisch geformten Glas haben wir bereits mehr getrunken, wenn die Halbmarke erreicht ist – die obere Hälfte des konischen Glases ist schließlich voluminöser. Deshalb trinken wir beinahe 50 Prozent schneller aus konischen als aus geraden Gläsern. Wenn Sie besonnen trinken möchten, greifen Sie besser zu einem geraden Glas.







Rotes Licht macht Wein leckerer

Auf einem Weingut testeten die Besucher mehrere Gläser Wein aus jeweils undurchsichtigen Weingläsern. Was die Besucher nicht wussten: Sie probierten jeweils den gleichen Riesling-Wein. Bei jedem Glas veränderten die Forscher das Umgebungslicht – mal blau, mal grün, weiß oder rot. Am besten schmeckte den Besuchern der Wein bei rotem Umgebungslicht; sie empfanden den Wein auch als süßer sowie fruchtiger als bei den anderen Umgebungsfarben und waren sogar bereit, über einen Euro mehr für eine Flasche des Weins zu bezahlen. Rot assoziieren wir mit reifen Früchten und lassen uns quasi hinters (rote) Licht führen. Wenn Sie einen Wein objektiv beurteilen wollen, kosten Sie ihn am besten bei neutralem Licht – zu Hause genießen Sie ihn hingegen lieber bei der rötlichen Atmosphäre des Sonnenuntergangs.
Na dann, wohl bekomm's!

Allianz in Sachen Wasser

KOWAMV* aktuell

Ein Beschluss der KOWA-Geschäftsführertagung lautete: Die Kräfte der verbandlichen Wasserwirtschaft sollen gebündelt werden. Ziel ist die Gründung eines Landeswasserverbandstages.

Es geht darum, in Sachen Wasser eine Allianz zu schmieden, schließlich sollten die Wasserunternehmen sowie die Wasser- und Bodenverbände im Interesse der Umwelt und der Kunden an einem Strang ziehen.
Auf der großen Tagung Ende Februar kamen die Geschäftsführer und Verbandsvorsteher der KOWA-Mitglieder in Kühlungsborn zusammen. Sie diskutierten Themen wie die Nitratbelastung der Gewässer, Trinkwasserschutz und die künftige Klärschlammverwertung. Während der zweitägigen Tagung blickten sie außerdem auf die Arbeit der Interessenvertretung im Jahr 2014.
Der Vorstandsvorsitzende Klaus Rhode unterstrich, dass die KOWA Ansprechpartnerin für die Öffentlichkeit und Landespolitik, Verwaltungen sowie Fachverbände sei, auch wenn es um Gesetzgebungsverfahren oder Fachthemen gehe.
Die Geschäftsführer der Mitgliedsunternehmen kommen regelmäßig zusammen und in weiteren Arbeitskreisen werden Fachkenntnisse, Strukturen sowie Abläufe offen diskutiert und somit zum gegenseitigen Nutzen das Wissen darüber ausgetauscht. Auch das Jahr 2015 ist wieder gefüllt mit Themen und Terminen. So möchte die KOWA Gespräche mit den Landtagsfraktionen führen und wird gemeinsam mit dem Bundesverband Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft Pressegespräche organisieren.

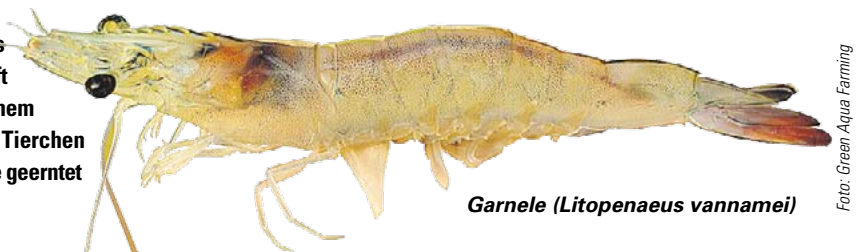
* Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

IMPRESSUM: Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** H. Borth, S. Kuska, K. Maihorn, T. Marquard, A. Schmeichel, U. Werner **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.), F. Fucke, **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 19. Mai 2015 **Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

Garnelen aus Grevesmühlen

In ihren Becken erhalten die Garnelen von Marcus Thon spezielles Futter. Dieses enthält u. a. Fette, Proteine und Vitamine, damit sich die Tiere möglichst wohlfühlen. Foto: SPREE-PR / Galda

Auf diesen Moment hat Produktionsmanager Marcus Thon hingearbeitet – die Vermarktung der Garnelen läuft nun an. Im September 2014 hatte er gemeinsam mit seinem Kollegen Gregor Jähne die ersten 2 Millimeter kleinen Tierchen in ihre Becken in Grevesmühlen gesetzt. Jetzt können sie geerntet werden.



Garnele (Litopenaeus vannamei) Foto: Green Aqua Farming

Der recht unscheinbare Flachbau am Stadtrand von Grevesmühlen birgt mehr als man ahnt. Hier steht die Garnelenfarm, eine Referenzanlage der Wismarer Green Aqua Farming GmbH & Co. KG. Diese Technik soll die Aufzucht in einem geschlossenen Kreislauf ermöglichen. Ein Brandenburger Investor griff die Idee auf und stellte neben die erste Anlage seine fast baugleiche zweite. „Hier stimmen die Rahmenbedingungen, die Wahl fiel ganz bewusst auf Grevesmühlen", sagt Marcus Thon. Nicht nur sei das Bauland günstig gewesen, sondern vor allem passten wichtige Produktionskriterien: „Ganzjährig gleichbleibende Trinkwasserqualität und Wärmeversorgung."

Trinkwasser mit Spezialsalz angereichert

Der örtliche Wasserversorger, der ZV Grevesmühlen, liefert das Wasser für die riesigen Becken. In jeder der beiden Anlagen gibt es vier davon, die jeweils etwa 80 Kubikmeter fassen. „Für den gesamten Betrieb benötigen wir inklusive Aufbereitung etwa 800 Kubikmeter Wasser." *(Zum Vergleich: Das ist etwa das Fassungsvermögen von 10.000 Badewannen!)* Die Menge ist dabei natürlich nicht das wichtigste Argument. „Wir brauchen sauberes Wasser ohne Keime, ohne Viren und ohne Qualitätsschwankungen. Das Trinkwasser unterliegt ohnehin ständigen Kontrollen, das passt uns bestens", sagt der Garnelenmanager weiter. Er mischt noch eine spezielle, hochwertige Salzmischung bei, um den Gehalt auf die gewünschten 15 Promille zu bringen und fast fertig ist der Lebensraum.

Kläranlage liefert Wärme aus Blockheizkraftwerken

Bei etwa 30 Grad Celsius fühlen sich die Garnelen am wohlsten. Diese Temperatur wird in Grevesmühlen auf innovative Weise erreicht. Auf der Kläranlage Grevesmühlen wird das in den beiden Faultürmen anfallende Klärgas in Blockheizkraftwerken zu Strom und Wärme umgewandelt. In der angrenzenden Garnelenzucht wird die Wärme nun bestens genutzt.

Als alles vorbereitet war, konnte der Diplombiologe Thon Anfang September die ersten Garnelen einsetzen. „Als 2 mm große Postlarven", wie er genauer erläutert. Er kam in der Planungsphase an Bord, hatte vorher in einem Bremerhavener Forschungszentrum die Aquakultur geleitet. „Aber die Pionierarbeit an diesem Projekt hat mich gereizt", erzählt er.

Hier im geschlossenen Kreislauf sind die Garnelen geschützt vor Krankheiten, Klimaschwankungen und anderen Umwelteinflüssen.

Innerhalb von fünf bis sechs Monaten wachsen sie auf ihre für die Vermarktung gewünschten Maße heran. „Inzwischen sind sie um die 30 Gramm schwer und wir können – natürlich in engen Absprachen mit den Verantwortlichen für Lebensmittelproduktion und Veterinärmedizin beim Landkreis – endlich in die Vermarktung gehen", blickt der 47-Jährige gespannt auf den nächsten Schritt.

Gekühlte Tagesware für beste Qualität

Gastronomen im Hamburger und Berliner Raum will er beliefern. „Unser Online-Shop soll das zweite Standbein sein. Und mittelfristig ist auch ein Hofladen denkbar", kündigt Marcus Thon an. Das Besondere der Garnelen aus Grevesmühlen ist: „In unserem System sind Medikamente, vor allem Antibiotika, nicht nötig. Und unsere Ware soll den Verbraucher gekühlt, aber nicht gefrostet als frische Tagesware erreichen. Das ist ein deutlicher Qualitätsunterschied!"

» Kontakt und weitere Infos:
Garnelen Farm
Grevesmühlen
Am Baarssee 5
23936 Grevesmühlen
www.garnelenfarm-gvm.de
www.greenaquafarming.de

Steckbrief

Litopenaeus vannamei

Der **Zehnfußkrebs** wird in Deutschland meist unter dem Namen „White Tiger Shrimp" vermarktet. Der „weiße Tiger" gehört zu den wichtigsten Zuchtgarnelen.

Die **natürliche Heimat** der Tiere ist der Pazifik vor **Süd-** und **Mittelamerika**, etwa zwischen Peru und Mexiko. Hier leben sie in den Mangroven.

Die Weibchen werden in freier Natur bis zu 23 Zentimeter groß und 120 Gramm schwer.

Das Fleisch gilt als Delikatesse, weshalb die Garnelen sowohl gefischt als auch in Aquakulturen gezüchtet werden.

Zubereitungstipps

Die Garnelen werden entweder 1–2 Minuten gekocht *(für eine Betonung der süßlichen Aromen)* oder 1 Minute scharf in der Pfanne gebraten *(für etwas knusprigen Biss durch den angerösteten Panzer).*

Gewürze immer maßvoll einsetzen, um den Eigengeschmack nicht zu überdecken. Gut geeignet sind leichte Knoblauchsaucen. Aber auch eine Mango-Chilli-Sauce passt bestens.

Garnele raffiniert in Mango-Chili-Sauce. Foto: SPREE-PR / Schulze

Wissenswert

Im internationalen Sprachgebrauch spricht man bei diesen Tieren von **Shrimps**, im Deutschen von **Garnelen**. Die Tiere sind eng verwandt mit Hummer, Languste oder Flusskrebs.

Ihr typisches Rosa erhalten die ansonsten transparent, milchigen Tiere erst, wenn sie gekocht sind.

Weniger niesen, mehr genießen!

Die grüne Ecke

Der Sommer lässt sich am besten in der Natur genießen. Leider ist diese Freude für viele mit Niesanfällen und juckenden Augen verbunden. Aber schon Hausmittel können Abhilfe schaffen. Wasser ist ein prima Mittel gegen Pollenallergie. Wie das? – So:

1. Abends Haare waschen! Eine Dusche vor dem Schlaf erfrischt nicht nur, sondern so gelangt auch weniger Blütenstaub ins Bett.

2. Viel trinken! Gegen das Gaumenjucken beim Heuschnupfen hilft vor allem warmer Tee. Den kann man der Jahreszeit gemäß wunderbar aus frisch gepflückter Minze bereiten.

3. Feuchte Tücher für die Augen! Wasser aus dem Hahn hilft gegen brennenden Tränenfluss – es lindert die schlimmsten Beschwerden und lässt allergiebedingte Schwellungen wieder verschwinden.

Damit lässt sich der Heuschnupfen leider nicht endgültig verscheuchen, aber für die gequälten Betroffenen ist jede Linderung bereits ein Schrittchen hin zu weniger beschwertem Sommergenuss.

Gänseblümchen sind auch für die meisten Allergiker harmlos, schwierig wird's oft bei Birke, Weide und Co. Einige Tipps rund ums Wasser schaffen etwas Linderung. *Foto: SPREE-PR / Galda*

Eichgesetz beeinflußt Abzugszähler

Änderungen gelten seit Jahresbeginn

Seit Januar gilt ein neues Eichgesetz. Das hat auch Folgen für die beim Zweckverband erworbenen Abzugszähler für die Garten-und Grünanlagenbewässerung sowie die Viehhaltung. Die Mitarbeiter händigen dazu ein Informationsblatt aus. Neue Wasserzähler müssen dem Eichamt gemeldet werden. Die wichtigsten Infos auf einen Blick:

Was hat sich geändert?

Wer Wasserzähler nutzt, muss das innerhalb von sechs Wochen beim Eichamt anzeigen. Die Meldepflicht gilt für alle neuen und erneuerten Wasser-, Wärme-, Strom- und Gaszähler, die seit dem 1. Januar 2015 verwendet werden. Als erneuert gelten sie, wenn sie so verändert wurden, dass statt einer Eichung eine neue Konformitätsbewertung durchgeführt werden muss. Bislang sei solch eine Meldung nicht nötig gewesen, sagt Simone Brendemühl, die im Zweckverband für das Anschlusswesen zuständig ist.

Müssen auch ältere Wasserzähler angemeldet werden?

„Nein. Messgeräte, die schon vor dem 1. Januar 2015 verwendet wurden, müssen erst dann gemeldet werden, wenn sie erneuert werden", heißt es bei der Eichdirektion Nord.

Welche Angaben werden benötigt?

Geräteart, Hersteller, Typenbezeichnung, das Jahr der Kennzeichnung des Geräts, die Anschrift desjenigen, der das Messgerät verwendet.

Wo kann man die Zähler anmelden?

1. über **www.eichamt.de** unter dem Link „Verwenderanzeige gemäß § 32 MessEG". **2.** direkt beim Eichamt in Rostock oder Neubrandenburg. **3.** über die zentrale Post- und Faxadresse der Eichbehörden *(siehe Service unten).* Ist Ihre Anzeige eingegangen, erhalten Sie eine Bestätigung. Sie gilt auch als Beleg für die Eichbehörden.

Foto: SPREE-PR / Kuska

Wer seinen Abzugszähler nicht anmeldet, riskiert ein Bußgeld.

» Geschäftsstelle der AGME c/o Deutsche Akademie für Metrologie beim Bayerischen Landesamt für Maß und Gewicht
Franz-Schrank-Str. 9
80638 München
Fax: 089 17901-386.

Gemeinsam ein starkes Team

Sicher ist sicher: Bei Arbeiten an Schächten und Kanälen dürfen Mitarbeiter nur zu zweit ausrücken

Ob Routinekontrolle oder Reparatur – die Kanalarbeiter des Zweckverbandes sind regelmäßig in den Schächten der Netzanlagen unterwegs. Es ist eng, geht tief hinab und giftig werden, könnte es auch. Deshalb wird nur im Team gearbeitet.

Ratsch, der Reißverschluss ist zu. In seinem weißen Schutzanzug sieht Gerd Ring aus wie ein Ermittler von der Spurensicherung. Auf Spurensuche ist er in gewisser Weise auch. Zusammen mit seinem Kollegen Lars Möller steht er in Trassenheide am Pumpwerk in der Strandstraße. Den Deckel zum Schacht haben sie schon geöffnet. Darunter geht es vier, fünf Meter tief hinab. Hier sammelt sich alles, was in den umliegenden Hotels und Ferienwohnungen durch Waschbecken und Toiletten gespült wurde. Ein langer Schlauch pumpt die braune Brühe in den Tankwagen. Zurück bleibt ein Geruch, der einem fast die Luft zum Atmen nimmt. Die Nasen von Lars Möller und Gerd Ring sind ihn gewohnt, riechen ihn nicht mehr.

Lars Möller (links) und Gerd Ring sind ein eingespieltes Team. Seit gut sieben Jahren sind sie immer wieder gemeinsam unterwegs. *Fotos (3): SPREE-PR / Kuska*

Bislang ging alles gut

Die beiden Männer sind Fachkräfte für Abwassertechnik – oder kurz gesagt Kanalarbeiter – beim Zweckverband. Die meiste Zeit ihrer Arbeit verbringen sie in Schächten von Pumpwerken und Kläranlagen. Sie kontrollieren und reparieren Pumpen, Seilketten, Gleitrohre – alles, was sich in den Anlagen unter Tage befindet.

Ihre Arbeit ist nicht ungefährlich und bedarf deshalb vieler Sicherheitsvorkehrungen. Die Schächte sind im Durchmesser manchmal nicht breiter als einen Meter, dafür tief und ziemlich dunkel. Im Abwasser sammeln sich außerdem giftige Gase wie Methan, Kohlenmonoxid und Schwefelwasserstoff. „Deshalb arbeiten die Kollegen immer zu zweit", sagt Abwasserbereichsleiter Manfred Schultz. Eine Arbeitsschutzvorschrift, die auch für die Kollegen im Bereich der Wasserversorgung gilt. „Einer geht in den Schacht, der andere sichert von oben den Posten", ergänzt dessen Leiter Thomas Schnaak.

Der Schacht in Trassenheide ist seit ein paar Minuten offen. Lars Möller hält ein kleines schwarzes Gerät in die Öffnung. Es zeigt an, ob sich die giftigen Gas verflüchtigt haben und genügend Sauerstoff im Schacht ist. Gerd Ring zieht inzwischen Helm, Schutzbrille und Handschuhe über. Dann hakt sein Kollege ihn am Rücken ein. Gerd Ring ist jetzt mit einem Seil am Tankwagen verbunden, kann im Notfall zügig und sicher aus dem Schacht gezogen werden. Das Gasmessgerät hängt nun um seinen Hals. Dann steigt er hinab. Lars Möller lässt ihn nicht aus den Augen, reicht ihm Werkzeug, passt auf, dass sich das Seil nicht verhakt. „Bislang hat es noch keine Notfälle gegeben", bilanzieren Manfred Schultz und Thomas Schnaak.

Zeit gespart

Zu zweit unterwegs zu sein ist aber nicht nur eine Frage der Sicherheit. Es erleichtert auch die Arbeit und spart Zeit. Während Lars Möller und Gerd Ring am Schacht arbeiten, suchen die Rohrnetzmitarbeiter Volkmar Ehmke und Frank Lemke auf einem Grundstück in Ückeritz nach einem Grundstücksanschluss für Wasser. Vorsichtig baggert sich Ehmke durch die Erde. Hätte er seinen Kollegen nicht an der Seite, müsste er immer wieder anhalten, aussteigen, Handgriffe mit der Handschaufel erledigen, einsteigen, weiterbaggern. „Das wäre viel zu umständlich und ineffizient", sagt Thomas Schnaak.

In Trassenheide ist Gerd Ring inzwischen wieder aus dem Schacht gestiegen. Die Routinekontrolle hat nichts Auffälliges ergeben. Für heute ist Feierabend. Morgen tauschen sie die Rollen. Dann sieht Lars Möller aus wie von der Spurensicherung.

Ohne Teampartner könnte sich Gerd Ring nicht mit dem Seil sichern.

Der Gasmesser zeigt an, ob die Luft im Schacht rein ist.

Diese Maiglöckchen blühen das ganze Jahr

Foto: ZV / Spohler

Das Fröschlein fühlt sich wohl am Pumpwerk in Karlshagen. Von hier wird das Schmutzwasser zur Wolgaster Kläranlage geleitet.

Dieses Pumpwerk in Karlshagen sagt es durch die Blume: Es ist eines der neuesten im Verbandsgebiet, verrichtet aber alte Arbeit.

Die „Wurzeln" von Abwasserpumpwerk Nummer 14 liegen in der Waldstraße. Dort stand es seit den frühen 1940er Jahren. Später wurde die Fläche Teil eines B-Plangebietes. Als die Baupläne konkret wurden, war klar: Das Pumpwerk kann dort nicht stehen bleiben. Deshalb wurde es abgerissen und vor zwei Jahren 400 Meter weiter östlich neu gebaut.

Seit 2007 machen bunte, professionell gestaltete Motive graue Pumpwerkswände lebendig. Das soll die kleinen Gebäude besser in die Landschaft einfügen und Kosten für das Entfernen ungewollter Graffiti ersparen. Nach einem Motiv musste Abwasserleiter Manfred Schultz nicht lange suchen – schließlich steht das Pumpwerk jetzt „Am Maiglöckchenring" …

Nun kommt das Abwasser aus dem nordöstlichen Teil von Karlshagen hier an. 2014 waren das 210.000 Kubikmeter. Das entspricht etwa dem Wasser aus rund 1,2 Millionen Badewannen. Mit seiner Einzugsfläche deckt das Pumpwerk rund 69 Prozent der Abwasserentsorgung im Ort ab.

Wieder was geschafft!

Moderne Leitungsnetze sind das A und O für eine sichere Wasserver- und Abwasserentsorgung. Deshalb investieren wir kontinuierlich. In den vergangenen Monaten hat der Zweckverband folgende Baumaßnahmen beendet: die Trink- und Abwasserleitungen in der Kirchstraße und Wilhelm-Potenberg-Straße in Zinnowitz, die Sanierung des Pumpwerks in der Heringsdorfer Lindenstraße, die neue Ortskanalisation in Zecherin inklusive Überleitung nach Mölschow und in Mölschow die Überleitung nach Bannemin sowie die Weiterleitung nach Zinnowitz. Unterdessen ist auch unser größtes Bauvorhaben für dieses Jahr angelaufen: die Sanierung der Schmutzwasserleitungen im Mösenweg in Zinnowitz

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Insel Usedom
Zum Achterwasser 6
17459 Seebad Ückeritz

Öffnungszeiten:
Di./Do. 8.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
sonst nach Vereinbarung

Telefon: 038375 530
Fax: 038375 20140
info@zv-usedom.de
www.zv-usedom.de

Havariedienst: 038375 530

Zweckverbände bauen Zusammenarbeit aus

Zweite Schmutzwasserleitung zwischen der Insel Usedom und Wolgast in Planung

Am 11. Mai trafen sich die Verbandsvorsteher Uwe Hartmann vom Zweckverband Insel Usedom und Stefan Weigler vom ZV Festland Wolgast, um über die Entwicklung der Abwasserbeseitigung im Norden der Insel Usedom zu sprechen.

Der Zweckverband Wolgast bereitet ja seit 1996 das Abwasser aus dem Norden der Insel Usedom auf. Dieses wird über eine Druckrohrleitung zur Kläranlage nach Wolgast gepumpt. Da sich der Norden der Insel Usedom schneller entwickelte als in den bisherigen Prognosen, musste das Abwasserbeseitigungskonzept für diesen Bereich fortgeschrieben werden. Dazu wurden mehrere Entsorgungsvarianten geprüft und festgestellt, dass Kapazitätsanpassungen notwendig sind.

Planungsleistungen EU-weit ausgeschrieben

„Auf der Verbandsversammlung im Dezember 2014 beschlossen die Bürgermeister mit der zweiten Schmutzwasserüberleitung nach Wolgast die ökologisch nachhaltigste und wirtschaftlich günstigste Variante", erläutert Uwe Hartmann. Und auf der Kläranlage in Wolgast können die prognostizierten Abwassermengen aufbereitet werden, sie werden nun nur früher erreicht, als in ursprünglichen Konzeptionen geplant. Die Planungsleistung des Vorhabens wurde bereits europaweit ausgeschrieben und soll nach Beschlussfassung zeitnah vergeben werden. Auch für die Einwohner beider Zweckverbände hat dies eine positive Seite, denn eine bessere und stabile Auslastung der Kläranlage Wolgast stützt die Gebühren.

Foto: Zweckverband

Symbolisch drehen die Verbandsvorsteher Uwe Hartmann / Insel Usedom (links) und Stefan Weigler / Festland Wolgast am Zulaufschieber für die nächste Überleitung.

WASSERCHINESISCH **Belebungsbecken**

Karikatur: SPREE-PR

Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die das Schmutzwasser aktiv reinigen.

Schwerelos unter Wasser

Rund 50 größere sportliche Ereignisse finden jährlich am, auf und im Schweriner See statt. Als einer von sieben Seen der Landeshauptstadt ist er ein Eldorado für Wassersportler und Ausflügler.

Der Tag verspricht einen spannenden Tauchgang. Das Wrack des historischen Lastenseglers liegt in circa 20 Meter Tiefe vor der Insel Ziegelwerder. Es war schon öfter Ziel von Dirk Blanck und seinen Taucherfreunden. Zusammen mit Mario (Kosielowsky), dem Chef von Kosie's D. I. V. E.-Center, Galla, Jürgen und Marc – Taucher duzen sich – vermittelt Dirk Interessenten das nötige theoretische und praktische Rüstzeug für weltweit sicheres Tauchen.

Wie in der Fahrschule

Vier Tage Theorie, Poolausbildung, Freiwassertauchgänge und die Prüfung für den Open Water Diver kann abgelegt werden. „Das ist heute fast wie in der Fahrschule. Die Theorie kann zu Hause online gebüffelt werden", meint Dirk, dessen Erzählungen Lust machen, selbst den Kopf unter Wasser zu stecken. Das sei beim Schnuppertauchen durchaus möglich. Aber nicht alleine. Wie beim Tauchkurs geht es mit einem Instructor und einem Guide (Ausbilder und Begleiter) ins Wasser. Sicherheit steht an oberster Stelle. Kosie's Tauchschule genießt diesbezüglich einen erstklassigen Ruf. Getaucht wird mit den Schülern bei Raben-Steinfeld am Südostufer. Dort gibt es einen Unterwasserpark mit Kleinbooten, einem Tunnel, einer Telefonzelle, zwei Übungsplattformen auf fünf und zwölf Metern Tiefe sowie einem versenkten VW-Bully, der zu Übungszwecken von der Polizei immer wieder geborgen und versenkt wird.

Traumberuf Tauchlehrer

Der See – bis zu 25 km lang und 6 km breit – ist der viertgrößte Deutschlands und bis zu 53 Meter tief. Soweit runter gehen bei Kosie aber nicht einmal die erfahrenen Taucher. „Da gibt es nichts zu sehen. Es ist nur dunkel und kalt", sagt der Kabelwerker Dirk, der gern hauptberuflich als Tauchlehrer arbeiten würde. Das aber sei ein Traum, den sich in Deutschland nur wenige Enthusiasten erfüllen können. In Kosie's Tauchcenter arbeitet die ganze Crew nur im Nebenjob, selbst der Chef, der Baustoffhändler ist. Der Professionalität der seit 1997 im Stadtteil Lankow beheimateten Tauchschule tut das keinen Abbruch. Die Tauchkurse basieren auf den zertifizierten Programmen der internationalen Ausbildungsorganisation Scuba School International.

Jedes Jahr organisieren die Männer um Mario Kosielowsky in Schwerin mehrere Tauchfahrten in der Ostsee.

Foto: Kosie's Dive-Center

Der Lastensegler, für dessen Betauchen Kosie's D. I. V. E.-Center eine Genehmigung des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege besitzt, hat im 19. Jahrhundert Steine für das Schloss bzw. eine andere der zahlreichen Baustellen in der Residenz von der Inselziegelei ans Festland gebracht. Etwa 25 Meter misst das Flachbodenboot, das mit seiner kompletten Ziegellast untergegangen ist. Dem Segler sollte man sich vorsichtig nähern. Details erkennt man nur im Schein starker Lampen. Die helfen aber auch nicht, wenn hektische Flossenschläge Sedimentwolken aufwirbeln, gibt Dirk zu verstehen. Er mag die Stunden am, auf und vor allem unter Wasser. Da fühlt er sich schwerelos, wird er eins mit der Unterwasserwelt. Nur seine Signal-Boje auf dem See weist Angler, Segler, Kanuten, Ruderer, Schwimmer oder die Ausflügler auf den Schiffen der Weißen Flotte darauf hin, dass der Schweriner See auch unter Wasser anziehend ist.

Der Schweriner See

Charakter: Gletscherzungensee der Weichsel-Eiszeit
Bedeutung: viertgrößter See Deutschlands, zweitgrößter See MV, europäisches Vogelschutzgebiet,
Besonderheit: unterteilt in einen Innen- und einen Außensee durch Bau des Paulsdamms 1842
Inseln: Lieps, Horst und Rethberg *(Außensee)* sowie Schlossinsel, Kaninchenwerder und Ziegelwerder *(Innensee)*

Länge: ..... 24,8 km
Breite: ..... bis zu 6 km
Fläche: ..... 61,54 km²
Mittlere Tiefe: ..... 12,8 m
Maximale Tiefe: ..... 52,4 m

Zuflüsse: Burgsee, Kanäle und Gräben aus Heidensee, Ziegelsee, Faulem See
Abflüsse: Stör, Wallensteingraben
Mittlerer Abfluss: 2,1 m³/s
Anrainer: Landeshauptstadt Schwerin und 13 Dörfer

Marinas & Liegeplätze: 16 *(Liste: www.toernplaner.net/Schweriner_See/1952/revierinformationen.html)*

Nützliche Links im www

schwerinersee.de

Tauchen →
dive-schwerin.de

Fischen →
angeln-schwerin.de

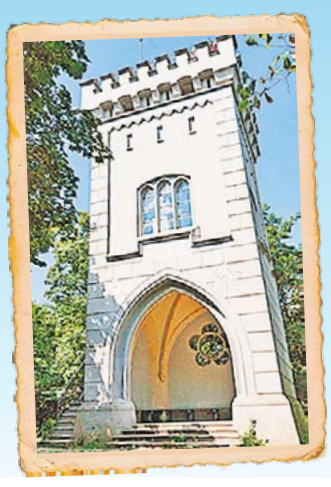
Ausflüge →
weisseflotteschwerin.de

Geschichte →
schwerin.de/freilichtmuseum

Inselfeeling

Mindestens 58 Inseln gibt es in Mecklenburg-Vorpommern. Allein sechs davon liegen im Schweriner See. Die Lieps (slawisch Lipa = Linde) war 200 Jahre Heimat eines Inselbauern.

Seit 1956 ist sie nur noch Sommerweide und Ausflugsziel für Wassersportler. Ein schmaler Kanal trennt sie von der 1,8 ha großen Horst. Ganze 0,2 ha groß ist die Rethberg, die kleinste Außenseeinsel.
Insel Nr. 4 im Innensee trägt das Schweriner Schloss, und Nr. 5 lieferte einst das Baumaterial dafür. Daher hat die 0,3 km² große Insel auch ihren Namen: Ziegelwerder.



Aussichtsturm Kaninchenwerder
Foto: Wikipedia/Backslash

Eiland Nr. 6 verdankt seinen Namen den dort ausgesetzten Kaninchen. Kaninekenwerder wurde erstmals 1407 erwähnt. Seit 1852 gibt es eine Fährverbindung und seit 1895 einen Aussichtsturm auf dem Jesarberg, in dem auch naturkundliche Ausstellungen stattfinden. Einen Gasthof gab es bereits 1874, 2009 eröffnete die neue Inselgastronomie.

Schon 1935 wurde die Insel unter Naturschutz gestellt, seit 2005 ist sie Bestandteil eines Europäischen Vogelschutzgebietes. Kaninchenwerder besitzt einen Sportboothafen und lädt zu Wanderungen, u. a. auf einem Naturerlebnispfad mit 19 Stationen, ein. Sie ist Heimat für 269 Pflanzenarten (darunter 18 von der Roten Liste) sowie für 66 Vogel- und Fledermausarten. Bis September wird sie von der Weißen Flotte angelaufen.
www.insel-kaninchenwerder.de

DIE FERNE LIEGT SO NAH

Foto: Wikipedia

Heinrich Schliemann

Warum nicht einfach mal rund um Troja durch die Wälder streifen oder von Abessinien aus den Blick auf eine eindrucksvolle Hügellandschaft genießen? Schnell mal einen Abstecher auf die Krim oder auf nach Texas? In Mecklenburg-Vorpommern geht das.

Hier werden die berühmten Wünsche wahr, wie das Beispiel von Heinrich Schliemann zeigt. Als Achtjähriger(!) träumte er nach eigenem Bekunden davon, einmal das sagenhafte Troja auszugraben. Der Pfarrerssohn war begeistert von Homer und seiner Odyssee, die Johann Heinrich Voß rund fünfzig Jahre zuvor aus dem Altgriechischen ins Deutsche übersetzt hatte.

Der Schatz des Priamos

Schliemann nahm Homer und dessen „Odyssee" beim Wort und fand dabei den 8.000 Teile umfassenden Schatz des König Priamos. Ganz nebenbei wurde er zu einem der Wegbereiter der Archäologie als Feldarbeit und der wissenschaftlich-methodischen Grabungstechnik. Der Schatz, zumindest eine originalgetreue Nachbildung davon, wird im früheren Elternhaus des Archäologen in Ankershagen präsentiert. Das Heinrich-Schliemann-Museum ist seit 1980 Gedenkstätte und seit 1996 hauptamtlich geleitetes Museum. Die nur wenige Kilometer von der Havelquelle befindliche Einrichtung ist übrigens selbst ein Schatz. 2003 wurde sie als „Kultureller Gedächtnisort mit besonderer nationaler Bedeutung" eingestuft. Diese Anerkennung erhielten nur 20 Institutionen im Osten Deutschlands.

Angesichts klammer Kreiskassen wird es allerdings weniger an seinem internationalen Wert als an den Besucherzahlen gemessen. Und bei 12.000 Gästen im Jahr kam auch schon die Frage auf, ob man sich 250.000 Euro Jahreszuschuss für die Kulturstätte noch leisten könne.

Ein Stück weite Welt

Vom Elternhaus des Troja-Entdeckers bis Troja selbst sind es über Neustrelitz und Mirow gerade einmal 60 Kilometer. Im 12-Seelen-Dorf laden Onkel Blau, Tante Grün und Tante Braun nicht nur zum gemütlichen Urlauben ein, sondern auch zur Entdeckung einer Märchenwelt. Die Familie von Maltzahn, die seit 1996 rund 900 Hektar umliegende Wälder bewirtschaftet, gab ihren drei im eigenen Holzbau-Betrieb gefertigten Ferienhäusern die Namen von Märchenfiguren der schwedischen Malerin und Kinderbuchautorin Elsa Beskow, mit denen die eigenen Kinder groß geworden sind. Die selbst entworfenen und mit dem Holz aus dem eigenen Forst gebauten Ferienhäuser sind mit aufgearbeiteten Flohmarktfunden liebevoll eingerichtet und verfügen über einen eigenen Zugang zum weitläufigen Waldwegenetz.

Wer meint, dass das Mecklenburger Troja seinen Namen erhielt, um dessen Ausgräber zu ehren, den werden die Trojaner eines Besseren belehren. Ihr Dörfchen wurde schon 1793, also 29 Jahre vor der Geburt des kleinen Heinrich, im Mecklenburg-Schweriner Staatskalender als zu Krümmel – nicht Krümel – gehörend erwähnt. Der Name dürfte vielmehr vom altslawischen Ort „troj" (der Pluralform von drei) abstammen.

Fotos (2): SPREE-PR / Borth

Der Schatz des Priamos umfasst mehr als 8.000 Teile. Wichtige Stücke gibt es als Nachbildungen in Ankershagen zu sehen.

Das Elternhaus in Ankershagen.

Foto: von Maltzahn

„Tante Grün" in Troja besuchen.

Camping in Afrika und ein Blick auf Mecklenburgs Bergbaugeschichte

Die meisten Kameruner sind Deutsche und mögen es heiß. Während die Wohlhabenderen in rollenden Blechdosen kommen, wohnen die meisten Kameruner sowohl an der Müritz als auch an der Elde in Leinwandvillen. Neben Übernachtungsmöglichkeiten für Ross und Reiter bietet man im Mallißer Kamerun auch die Fortbewegungshilfen der Ureinwohner (Trabant) zur Miete an. In Waren trinkt das Volk in der Kamerun-Lodge eher Bier als Mimbo (Palmwein). Mit ihren Kamerun-Namen erinnern die zwei Campingparadiese an Deutschlands koloniale Vergangenheit in Afrika.

Das Warener Kamerun geht auf den Farmer Frank Hamann zurück, der kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges aus Afrika zurückkehrte, ein zwei Kilometer langes Uferstück an der Müritz kaufte und es als Kamerun ins Grundbuch eintragen ließ. Anders in Malliß. Dort wurde zwischen 1817 und 1960 Braunkohle unter Tage abgebaut. Angesichts der vielen „Schwarzen" nutzte man hier Kamerun als Spitzname. Wasserprobleme führten 1908 nicht nur zur Aufgabe des Marienstollens, heute Industriedenkmal, sondern auch zum Aus der Kohleförderung an der größten Lagerstätte in MV, von wo aus die Kohle mit getreidelten Lastkähnen abtransportiert wurde.

www.camping-malliss.m-vp.de
www.kamerun-lodge.de

Lagerfeuerromantik in Kamerun. *Foto: Tourismusverband MV*

Der kleine Reiseführer

Altona …

… in MV gehört zu Eldena. 1819 erstmals als Wohnort erwähnt. Der Name „Allzunah" (mittelniederdeutsch), bedeutet kleine Siedlungen in der Nähe eines älteren, größeren Siedlungsplatzes.

Carlsruhe …

… mit „K" ist die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs. In MV gibt es zwei Dörfer mit „C" – als Vorwerke gegründet – bei Stavenhagen (1799) und Rostock (1780). Sie dürften ihren Namen von einem Gutsbesitzer herleiten. Carlsruhe (Stavenhagen) war übrigens eine Exklave von Pommern (Preußen).

Oberhof …

… findet man nicht in Thüringen, sondern im Klützer Winkel. Als Ober Tarnewitz erschlossen, war es seit dem 17. Jahrhundert Oberhof, der obere Hof (von Tarnewitz).

Kölln …

… ist ein Ortsteil von Hoppenrade, Landkreis Rostock. Das Dorf wurde 1339 erstmals erwähnt. Sein Name stammt aus dem Westslawischen und bedeutet Pahl, ein Hinweis auf Pfahlbauten im sumpfigen Grund am Flüsschen Nebel, der durch Kölln fließt.

Texas …

… der zu Kirch Jesar bei Hagenow gehörende Hof trägt den Namen seit den 1960er Jahren. Anders in New Braunfels in US-Texas, die Stadt wurde 1845 von einem gebürtigen Neustrelitzer gegründet, Prinzen Carl von Solms-Braunfels (Texas-Carl).

Krim …

… ist keine Halbinsel, sondern gehört zu Lübz. Dieser Ort war einst die Hufe 2 der 1922 aufgesiedelten Domäne Retzow (südwestlich des Plauer Sees) und befand sich seit spätestens 1831 in Erbpacht. Die Nachfahren bewirtschaften den Hof heute als Eigentum.

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT (28)

Welzin, ein Ortsteil der Stadt Usedom

Fotos (2): SHEEPA / Kuska

Ein heimlicher Bürgermeister und jede Menge Käse

Der Bürgermeister von Welzin heißt Jochen Storrer. Klar! „Aber der heimliche Bürgermeister, das ist Olaf Hagemann." Und das sagt kein geringerer als der eigentliche Bürgermeister selbst.

„Olaf Hagemann ist der Mann für jeden und alles im Dorf." Olaf Hagemann schmunzelt ob des Kompliments. Eine große Sache daraus machen möchte er aber nicht. Es sei schließlich keine große Sache, im Winter nicht nur vor der eigenen Einfahrt den Weg freizuschaufeln, sich im Frühjahr darum zu kümmern, dass auf dem kleinen Friedhof wieder Wasser fließt, der alten Nachbarin ein paar Lebensmittel vom Einkauf mitzubringen, beim Osterfeuer mitzuhelfen oder Geburtstage der Einwohner nicht zu vergessen. In Welzin, einem der 14 Ortsteile der Stadt Usedom, wohnen viele ältere Menschen. Sie sind über jede Hilfe froh und für jede Geselligkeit dankbar.

(K)eine schwere Entscheidung

Olaf Hagemann ist 46 und ein Welziner Jung. Er kennt auch die Zeiten, als es im Dorf noch einen Konsum gab, er sich bei Tante Emmi im Laden Schokolade und Brause holte. Lang ist's her. Eine Schule gab es auch einmal. Aber das liegt noch weiter zurück.

Im Dorf sagte man schon länger, dass er ein idealer Stadtvertreter wäre. Vor der Kommunalwahl im vergangenen Jahr wurden die Stimmen lauter. Olaf Hagemann überlegt passt so ein Ehrenamt zeitlich zum Job als Heizungsinstallateur, zum Vorsitz im Reitsportverein, zu seiner Pferdezucht und zur Familie? Nun passt es schon seit einem Jahr. Seine bislang schwierigste politische Entscheidung? „Die Absage an den Golfplatz in Usedom." Und die schönste? „Die Entscheidung für die Sanierung des Hafens." Eine der größten Herausforderungen noch für Welzin? „Der Ort soll an das Abwassernetz angeschlossen werden." Hagemann weiß, das ist ein sensibles Thema, vor allem, weil es für viele Einwohner mit hohen Kosten verbunden sein wird. „Ich hoffe, dass der Zweckverband diesen Belangen Gehör schenken wird."

Dem Käse zuliebe nach Welzin

Es gibt Tage, da ist in Welzin alles Käse. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Seit 2001 betreibt Steffen Schultze (39) hier seine kleine Inselkäserei. „Jetzt lernen wir Sie einmal persönlich kennen", sagt eine ältere Frau. Sie kommt aus Nordrhein-Westfalen, ist mit ihrem Mann die Dorfstraße entlanggeradelt, an der Biogasanlage vorbei bis zum letzten Haus am östlichen Ende des Dorfes. „Wir haben Sie im Fernsehen gesehen." Die beiden haben Glück. Heute ist Käsetag, sie sehen, wie Steffen Schultze den Käsekessel mit frischer Biomilch füllt, Milchsäure-Bakterien und flüssiges Lab dazugibt und das Feuer schürt. Eine Stunde dauert es, dann ist die Masse wie Pudding. Steffen Schultze greift zur Käseharfe, einer Art Metallkamm. Je grobkörniger er die Masse zerteilt, desto weicher wird der Käse. Sein Handwerk hat der gebürtige Baden-Württemberger in der Schweiz gelernt. Mit der Käserei-Idee kehrt er zurück. Die Suche nach einem Bauern, der ihm Milch dafür liefert, verschlägt ihn 2001 nach Welzin.

Mindestens drei Monate lässt Steffen Schultze den Käse im Keller reifen. Aus 400 Litern Milch werden acht Käserollen.

Wer sich wieder zurück auf den Weg in Richtung Usedom macht, passiert noch einmal die älteren Häuser im Ort und die, die sich neu dazwischenreihen. „Wir freuen uns über jeden Zuwachs", sagt Hagemann. Freuen – das würden sich die Dorfbewohner auch, wenn endlich einer ihrer größten Wünsche in Erfüllung gehen würde: eine Umgehungsstraße für die Laster der Biogasanlage. Dabei kann aber auch der heimliche Bürgermeister nicht helfen – so gern er auch würde.

Wasserwissen

Einwohner Welzin:	78
Trinkwasser:	
Anschlussnehmer:	37
Leitungslänge:	5.373 m

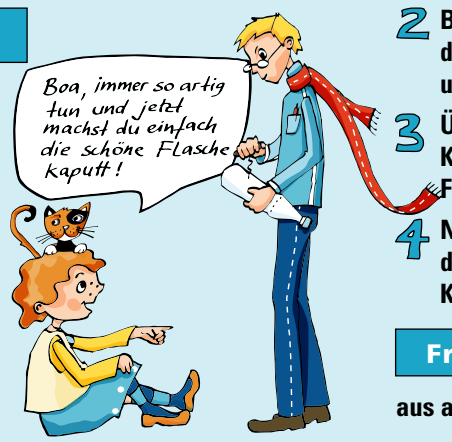
Olaf Hagemanns große Leidenschaft ist die Pferdezucht. Hier verbringt er jede freie Minute. Sobald die Tiere merken, dass er kommt, traben Montana (li.) und Smally heran.

KINDER Experiment ECKE

WEISST DU ETWAS ÜBER DEN DRUCK DES WASSERS?

1 Wir benötigen:

- eine Plastikflasche
- einen Korkenzieher
- Klebestreifen oder Tesafilm
- etwas Wasser



2 Bohre mit dem Korkenzieher drei Löcher im Abstand von 3 cm untereinander in die Flasche.

3 Überklebe die Löcher mit den Klebebändern und fülle die Flasche mit Wasser voll.

4 Nun ziehe möglichst von allen drei Löchern gleichzeitig die Klebebänder ab.

Frage: Was passiert – aus allen drei Löchern kommt der gleiche Strahl, oben schießt das Wasser am weitesten raus oder aus allen drei Öffnungen kommen unterschiedliche Strahlen?

Der Frosch erklärt:

Es kommen unterschiedlich lange Strahlen aus den Löchern! Oben der kürzeste, unten der längste. Die Ursache liegt im Druck des Wassers. Das Gewicht des Wassers übt Druck aus auf die unteren Regionen. Je tiefer das Wasser ist, umso größer wird der Druck. Man merkt es auch beim Tauchen, dass der Druck auf den Ohren zunimmt, je tiefer man hinunter kommt. In den Tiefen der Ozeane ist der Druck so groß, dass sogar große Pressluftflaschen aus Stahl zerquetscht werden würden.